

①

July 92

## Memories

Oma und Opa leben noch im Haus in Bockhorn. Wir leben in Emden.

Ich schaue aus dem Fenster in dem Ostzimmer oben auf dem Dachboden auf ~~die~~<sup>den</sup> Eisenbahnhof. Ein Zug kommt durch, die Schranken sind geneigt. Opa muß wohl auf der Ziegelei sein. Ich werde hingehen und ihn finden. Vielleicht kann ich dann einen von diesen keramischen kleinen Dingen kriegen, die anzeigen ob die Klinker fertig sind. Ich frage die Arbeiter, schaue in den Trockenschuppen, nach ~~stehen~~ den großen Torfberg und den Wasserturm, dann gehe in Opas Büro. Es war staubig, aber hell drin. Opa ist manchmal schon da. Dann gehen (laufen) wir langsam nach Hause, mein Opa und ich. Vielleicht halten wir auch ~~im~~ der Bahnhofs-gaststätte an; sie war veräuchert, aber Sonne fiel durch hohe Fenster.



(2)

Dann sind da die Tage, wo Opa mich entweder zum Bäcker, oder dem Geschäft mit den hohen Stufen (sieht wie ne Burg aus am großen Platz) oder dem Sattler mitnimmt. Oder auch die Drogerie, wieder ne hohe Treppe hoch.

Manchmal fährt Opa im alten Mercedes, schwarz, wie ein hoher Kasten) die Oma zum Knochenbrecher. Wir warten und gehen auf Besuch. Opa kannte viele Leute. Bei Oma und Opa gab es ja den riesigen Garten, voller Beete und eingebildeste Abenteuer.

Die große Tanne vorne im Garten war mein Lieblingsversteck, vor allem weil ich da Omas Kiemen entweichen konnte. Das war nur einmal - als ich alle Erdbeeren im Garten mit einem Nachbarmädchen teilte, das Oma wohl nicht gesellschaftlich ebenbürtig genug fand. Oma versuchte mich zu fangen, ich rannte für 2-3 Mal im Schlafzimmer im Kreis umher - ranf aufs Bett, runter vom Bett, hin und her, bis ich endlich nach draußen



rannte, die große Tanne so weit wie möglich innen hochkletterte und da blieb, bis Opa nach Hause kam. Nichts passierte weiter. -

Hausspielen im Regenwetter <sup>oben</sup> in der Garage oder hinter der Garage in dem angebauten Schuppen. Zum erstenmal Fahrrad fahren lernen in der langen Einfahrt, von hohen Hecken umgeben.

Das Geländer vor dem Tor über dem Graben als Gymnastikstange benutzen - bin nie in den Graben gefallen! ☺

Bückhorner Schwimmbad, Wintergarten, Haferflocken (zäh, zerkocht mit Ei - Brat!) Schweinebraten, Obst vom Garten, große Rhododendron, viel Zeit mit meinem Opa, und große Schnacken! Langes Geländer zum Rutschen. Emden...

Wohnung oben am Steinweg 8. Zurück mit Carlo, ein unverausichtliches Schäferhünd.

Geißler unten, Wolfgang, deren Sohn. Die ersten Anfänge mit einem großen Fahrrad - konnte nicht bremsen,



(4)

voll in einen großen Skinstapel  
gefahren!

Wolfgang?, Enno? und ich bauten  
mal im Winter ein Häuschen  
aus Ziegelsteinen und Holz, mit  
Lach, auf dem Platz, neben einem  
Stapel.

Teil kopfüber im Sommer in den  
Kanal, um Wasser für meine  
Würmezüchtung im Glas zu holen.  
Schöfeln gehen im Winter...

Brach durchs Eis im Kanal beim  
Überqueren zum Schlittenfahren  
am Wall. Holte Zepko vom Wall,  
der brachte mich nach Hause,  
Mama war da.

eine Geburtstagsfeier in der Diele..  
Bauchweh ... mit heißen Kartoffeln  
auf dem Bauch bei Mama u. Papa  
im Bett; schlief auch auf einem  
kleinen Sofa vor ihrem Bett, im  
Nordzimmer, mit dem großen Fenster  
auf den Trockenschuppen.

Ein kaufen mit Mama in der  
Stadt; mit Papa durch die  
Ziegelei laufen, Kaulquappen  
im Glas in ~~Offen~~ Papas Büro oben  
die Treppen rauf zum Ofen.  
Der Kranke krank, dem Mama warme



(5)

Unterwäsche gegeben hat  
und Essen, er schlief irgendwo  
in einem Raum in der Ziegelei.  
St. Martin's Tag mit Enno (?)  
oder/und Gepko (?) mit Kerzen in  
den Papierlaternen, der Sumpf  
hinter der Ziegelei ~~ist~~ zwischen  
2 langen Trockenschuppen erst  
als hervorragende Spielangelegen-  
heit, dann O. Mamas Garten-  
versuch.

Der Kran zum Lehm entladen  
von den Schuten, Fahrt auf  
einen Schute nach Hinte zur  
Lehmgrube mit Papa.

Rollschuh laufen lernen auf  
der Brücke über den Kanal -  
hatte einen Breiten Fußgänger-  
weg.

Die Frischeberger Schule - gute  
Erinnerungen - Hl. Eimen,  
Ursula Richstein, Gudrun Weber...  
Fakten auf die Knochen, schwim-  
men im Meer.

Moderner - Kinderklein, gute  
Erinnerungen waren. Wattwandern  
und nach Tieren im seichten  
Wasser suchen. Schlechte Erinnerung  
und Schokoladen  
(Eiskrem!)



(6)

gen: mußte Spinat essen +  
Enno war mal krank - durfte  
~~set~~ ihn nicht besuchen - hat  
weh getan!

Papas Fahrrad mit nur einem  
Pedale, die sich drehte!

Einkäufe alleine zum Bäcker!

Mama konnte Auto fahren!

Besuche bei Tante Jenny im  
alten Haus, Kerosin stand  
noch.

Umzug nach Hünfeld - Möbelwagen,  
Opa holte mich (Enno?) zum  
Sommer nach Bockhorn.

Hünfeld - erst Mietwohnung -  
mit riesigem Balkon, mußten viel  
zu früh ins Bett, konnte nicht  
mit den anderen Kindern  
spielen - nicht gut genug.

4. Schuljahr - dofer Lehrer - hatte  
Kinder wie Hunde trainiert - ich  
war der Rebel! Wurde für vieles  
bestraft, was ich nicht getan habe.

Wiß wohl von Mama, daß er  
mich nicht hat zur Oberschule  
gehen lassen wollen. Erwinnere  
mich auch als Mama den  
Zepko auf dem Gymnasium  
anmelden wollte, und die



7

Sekretarin brüllte aus dem Fenster im Obersten Stock, daß es da keinen Platz gebe. Mußten zum Haus des Direktors gehen - andere Erinnerungen. Ich lief zu schnell, oder fuhr Fahrrad zu schnell, und Enno brüllte hinter mir her + Gepko wollte nicht mit uns gehen.

Warf mal den Schut dem Gepko an den Kopf, traf den Ofen, ließ sie große Beule, im Ofen! Gepko schloß im Rohbau, weil vandalisiert wurde. Gepko half bei Grundstück bearbeiten, vorker und hinterher.

Endgeschuß wurde öfters mal geändert!

Oma u. Opa ziehen ein.

Opa saß oft bei uns unten.

Ging viel spazieren, hatte meine Bettimplätze zum Träumen und Beten; malte viel, las viel.

Im Sommer hin und wieder schwimmen u. Tennis. Ging Sonntag zur Kirche, manchmal mit Enno, ging auch mit Enno manchmal spazieren, haben auch Haus u.



(8)

Puppe zusammen gespielt;  
als Enno dann älter wurde,  
interessierte er sich mehr u.  
mehr für Technik.

Die Jahre vergingen, bekam  
meinen Führerschein mit 18,  
hatte den ersten Unfall den  
späten Herbst, bekam kein  
Kleid zum Abitur deswegen.  
Aber Mama und Papa waren  
froh, daß ich ok war - hatte  
Fracht Mügel und Schreien  
und böse Worte erwartet.

Schöne Erinnerungen sind Fahrten  
nach Tüda mit Mama, manch-  
mal auch mit Enno, zum Einkäufen  
und Kaffee trinken.

Und abendliche Ziegelinspektionen  
mit Papa, wo er dann alles erklärte,  
und ich auch Fragen <sup>über die Ziegel</sup> stellen konnte,  
die er dann <sup>je nach</sup> beantwortete.

Sowie ich jetzt über meine ersten  
20 Jahre nachdenke, haben mich  
meine Eltern gut vor der Welt  
geschützt. Ich weiß, daß ich naiv  
und leicht beeindruckbar war  
(und auch noch zum Teil bin),  
und sie haben mir gute Prinzipien  
beigebracht, was gut und schön  
und richtig ist, und mich auch



(9)

auf meiner Suche nach  
Gott nicht gehindert  
und dafür bin ich dankbar.  
Und natürlich auch für  
ihre Liebe!

Ellen Herta Jukent Guller Linley